

Blickpunkt Der Verein Senioren für Senioren Winterthur will die Solidarität unter Seniorinnen und Senioren fördern, indem er zwischen ihnen Dienstleistungen vermittelt, wobei das «Geben und Nehmen» nicht allein auf Ehrenamtlichkeit beruht.



Wenn die Steuererklärung im Alter zum Problem wird

Ob Botengänge oder Haustierbetreuung, ob Verkehr mit Ämtern oder Computer-Unterstützung: Der Verein Senioren für Senioren Winterthur hilft.

An einer Veranstaltung des damaligen Seniorenforums Winterthur im Oktober 1986 – also vor 35 Jahren – stellten zwei Seniorinnen aus dem Zürcher Oberland das erfolgreich realisierte Projekt «Senioren für Senioren Rüti» vor. Daraus entstand bald einmal die Diskussion, ob eine solche Plattform auch in Winterthur ein Bedürfnis sei und wer sich in einer Projektgruppe für die notwendigen Abklärungs- und Aufbauarbeiten zur Verfügung stellen würde. Schon bald konnte eine Projektgruppe auf die Beine gestellt und die Arbeiten in Angriff genommen werden. Zwischen Oktober 1986 und März 1989 entstand ein Konzept – auch in regelmässigem Austausch mit bestehenden Einrichtungen. Um abzuklären, ob Angebot und Nachfrage in Winterthur überhaupt bestehen, übernahm die städtische Einwohnerkontrolle den Versand eines Fragebogens an rund 16000 Seniorinnen und Senioren: «Wären Sie bereit, Ihre Fähigkeiten aus Hobby oder früherem Beruf sinnvoll für andere Pensionierte einzusetzen oder respektive und entsprechende Aufträge zu erteilen?»

Das Resultat: Am 4. April 1989 und an den folgenden Tagen wurde das Projektteam im Sitzungszimmer am Unteren Graben 25 von Seniorinnen und Senioren überrannt, die sich als Leistungserbringer beziehungsweise Leistungsempfänger einschreiben lassen wollten. Der Ver-



Ohne sie geht gar nichts: Präsidentin Christina Kolb (Mitte) und die beiden Vermittlerinnen Mariann Heusser und Elisabeth Kruse (v.l.). Die dritte Vermittlerin, Claudine Stauffer, fehlt auf dem Bild.

Bild: dt

ein Senioren für Senioren Winterthur war aus der Taufe gehoben. Präsidentin Christine Kolb: «Heute zählt unser Verein rund 340 Mitglieder, wird sind aktiv im Altersforum der Stadt Winterthur dabei und haben dort Einsitz im Vorstand.»

Halten sich Angebot und Nachfrage in etwa die Waage, das heisst, können die eingehenden Unterstützungswünsche grundsätzlich erfüllt werden? Wie viele Einsätze waren beispielsweise im vergangenen Jahr durch Mitglieder zu leisten?

Christine Kolb: Das vergangene Jahr war wegen Corona speziell und nicht repräsentativ. Unsere Mitglieder gehören alle zur schützenswerten Gruppe. Viele Dienstleistungen wurden aus verständlichen Grün-

den eingestellt und die Anzahl Einsätze haben auch heute noch nicht den normalen Stand erreicht. In den Vorjahren hatten wir Meldungen von rund 2200 Einsatzstunden.

Das Angebot an möglichen Dienstleistungen ist ziemlich breit, von leichteren Gartenarbeiten oder Einpackhilfe vor einem Umzug über Nähen, Flickern und Bügeln bis hin zu Besuchsdienst, Einkäufen und das Erledigen von einfachen Steuererklärungen. Was sind die am meisten gefragten Dienstleistungen?

Sehr gefragt sind Gartenarbeiten. Besuche, Einkäufe oder das Begleiten beim Einkaufen, leichte Arbeiten im Haus gehören zu den üblichen Wünschen. Wir bieten auch Unterstützung bei Problemen mit

PC oder Smartphone an. Dieses Angebot wird immer mehr benützt.

Ihr Verein ist eigentlich eine Vermittlungsplattform, das heisst, Sie wissen von Ihren Mitgliedern, wer welche Dienstleistungen anbieten kann und wer von welchen profitieren will. Erfolgt das Engagement der Dienstleistenden auf ehrenamtlicher Basis oder bekommen sie eine Entschädigung?

Unsere Arbeitnehmenden erhalten 20 Franken pro Stunde, das ist im Sinne einer Spesenentschädigung. Die Arbeitgebenden bezahlen diesen Betrag jeweils sofort nach dem Einsatz.

Wer kann Mitglied im Verein Senioren für Senioren Winterthur

werden? Muss man zwingend Mitglied sein, damit man Ihre Vermittlungsplattform beanspruchen kann? Wie läuft eine solche Vermittlung ab?

Wir wenden uns an Winterthurerinnen und Winterthurer im Alter ab 60 Jahren. Um eine Dienstleistung anbieten zu können oder anzufordern, ist die Mitgliedschaft erforderlich. Vermittlungen erfolgen in der Regel telefonisch. Man kann aber auch persönlich bei uns im Büro vorsprechen. Zum Glück verfügen sehr viele Mitglieder mittlerweile über eine Mailadresse. Bei einer Anfrage klären die Vermittlerinnen ab, wer die entsprechende Dienstleistung anbietet und stellen die Verbindung zwischen den beiden her. Von Zeit zu Zeit erkundigen sie sich, wie der Einsatz läuft und vermitteln neu, wenn einer der beiden nicht zufrieden ist. Unser Büro im Königshof am Neumarkt ist jeweils dienstags und donnerstags von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Welche Arbeiten beziehungsweise Dienstleistungen werden nicht vermittelt? Und erinnern Sie sich an eine etwas aussergewöhnliche Unterstützungsanfrage?

Wir bieten keine regelmässigen und schweren Reinigungsarbeiten wie beispielsweise den Wochenkehr und keine pflegerischen Leistungen an. Eine ehemalige Vermittlerin erinnert sich an die Anfrage eines Mitgliedes, das am Schreiben eines Buches war und dieses von uns lesen und korrigieren lassen wollte.

Walter Minder

Weitere Informationen:
www.sen4sen.ch

Vereine gesucht!

In einer losen Serie würdigt die «Winterthurer Zeitung» das vielseitige Vereinswesen und sucht deshalb besondere Vereine, die ihre Geschichte erzählen.

Bitte melden unter:
echo@winterthurer-zeitung.ch

Fakten und Zahlen

Gründung: 1989
Mitglieder: 340
Mitgliederbeitrag: 40 Franken
Zweck: Förderung der Solidarität unter Seniorinnen und Senioren durch Vermittlung von Dienstleistungen zwischen den Mitgliedern.

Anzeige

FDP
Die Liberalen

Klimaschonend heizen, Geld sparen, Innovation fördern – alles möglich mit dem Zürcher Energiegesetz.



Hans-Jakob Boesch
Parteipräsident FDP
Kanton Zürich



Ruedi Noser
Ständerat FDP



Regine Sauter
Nationalrätin FDP



Carola Etter
Kantonsrätin FDP
Winterthur



Peter Rütimann
Bezirksrat Winterthur



Luis Deplazes
Präsident Jungfreisinnige Kanton Zürich

Gut für die Umwelt – Gut für die Wirtschaft

Handeln wir verantwortlich für die nächsten Generationen.

28. November 2021

Kantonales Energiegesetz

JA